

ERNTEBILANZ

Guter Ausblick für Bauern und Winzer der Region

Trockenheit und Unwetter, aber auch andere Umstände machen landwirtschaftlichen Betrieben in der Region zu schaffen. Die Ernte verlief bis jetzt trotzdem gut.

VON CORNELIA WENINGHOFER, GÜNTHER SCHWAB, HANS KOPITZ UND THOMAS HEUMESSER

REGION HERZOGENBURG Auch dieses Jahr zeichnet sich das Wetter mit Extremen aus. Nicht nur den Alltag erschweren hohe Temperaturen, auch auf die Landwirtschaft haben Trockenheit und Unwetter Auswirkungen.

„Die Getreideernte ist seit zwei Wochen abgeschlossen“, weiß Obmann der Bezirksbauernkammer (BBK) St. Pölten Anton Kaiblinger, „Die war heuer etwas früher, als wir erwartet haben.“ Obwohl ein eher schlechteres Ergebnis erwartet wurde, war die Ernte laut Kaiblinger durchschnittlich. „Wir waren eigentlich positiv überrascht“, erklärt er.

Für die frühzeitige Ernte ist das warme Wetter verantwortlich. Auch auf den Beginn der Herbsternnte wird sich dies aus-

wirken. „Die Maisernte ist normal von Mitte September bis Mitte Oktober. Heuer werden wir schon Anfang September starten“, so der erfahrene Bauer.

Im Frühjahr war das Wetter für den Anbau teilweise zu trocken, nun sind die warmen Wetterbedingung jedoch für die Ernte ideal. Die Trockenheit hat sich jedoch an den schlechteren Standort auf den Ertrag ausgewirkt, meint der BBK-Obmann.

Mit Ausfällen wird momentan nur in Gebieten mit zu wenig Niederschlag gerechnet. „Der Regen in letzter Zeit war sehr wichtig. Das war ein Goldregen“, meint Kaiblinger. Allerdings war es nicht überall genug. Durch das trockene Wetter gibt es im Dunkelsteinerwald mittlerweile Probleme mit Schädlingen. Dort

breiten sich Borkenkäfer in den Fichten aus, laut dem BBK-Obmann. „Das passiert, weil es im Wald viel zu trocken ist“, meint er.

Gemüsebauer Johann Prischink aus Fugging war mit der heurigen Wettersituation bis jetzt durchaus zufrieden. „Zumindest in unserer Gegend war der Regen ausreichend, punktuell gab es allerdings zum Beispiel rund um Fugging Starkregenereignisse, die zu Überschwemmungen führten und etwa 30 Hektar quer durch alle Kulturen vernichteten“, berichtet er.

Auch Prischnik merkt an, dass in diesem Jahr die Getreideernte rund zwei Wochen früher war, als sonst. Dabei waren die Erträge bei Gerste und Weizen zwar zufriedenstellend,

„Die Qualität war auf vielen Getreideflächen eher bescheiden“, so der Gemüsebauer.

Nicht nur den Weinbauern kann der Hagel zum Verhängnis werden, auch bei Prischink sorgen die Unwetter für Probleme. „Besonders bei den Gemüsekulturen wie Zwiebel und Salat wird das im Raum Statzendorf und Fugging zu Ernteaussfällen von bis zu 80 Prozent führen“, meint er.

Allerdings machen, laut Prischnik, den Bauern nicht nur die Einflüsse der Umwelt zu schaffen. „Noch schwerer wiegt allerdings die Tatsache, dass die Preise für diese Kulturen durch viele globale Einflüsse niedrig sind, und dadurch das Einkommen nicht zufriedenstellend ist“, erklärt er. Das wirkt sich auf viele Bereiche aus: „Die ersten Auswirkungen dieser Tatsache spüren auch schon die Landmaschinenhersteller, die berichten, dass die Landmaschinenbestellungen heuer um bis zu 50 Prozent zurückgegangen sind“, berichtete der Gemüsebauer.

Meine Region DIE GUTE NACHRICHT

Club Soroptimist hilft beim Helfen

ST. PÖLTEN Der Club der Soroptimistinnen setzt sich für die Frühförderung von Kindern ein, die mit einer Behinderung oder als Frühgeburten auf die Welt kommen. Mit finanzieller Unterstützung des Clubs konnte ein neuer Informationsfolder aufgelegt wer-

den. „Es ist uns ein Anliegen, dass diesen Kindern so früh wie möglich geholfen wird und dass diese Fördermöglichkeit gut bekannt gemacht wird“, so die Präsidentin der Soroptimistinnen, Ingeborg Haslhofer-Jünnemann, die selbst als Ärztin tätig ist.

Die Soroptimistinnen sind eine internationale tätige Organisation berufstätiger Frauen. In Österreich engagieren sich mehr als 50 Clubs für Verbesserungen für Frauen und Kinder. Weltweit gibt es mehr als 3.000 Clubs in 128 Ländern.



▲ Marianne Durstberger vom Club der Soroptimistinnen St. Pölten, Susanne Rotter, Obfrau des Berufsverbandes der NÖ Frühförderung, und SI Club-Präsidentin Ingeborg Haslhofer-Jünnemann unterstützen die Frühförderung von Kindern.

Foto: privat

► Heurigenwirt und Winzer Herbert Weissinger erhofft sich heuer eine gute Ernte.
Foto: Hans Kopitz



Traisentaler Winzer ziehen Bilanz

Auch die Winzer im Traisental machen sich bald ans Werk. Viktor Fischer vom Bioweingut Viktor Fischer in Wagram ob der Traisen sieht momentan die ideale Ausgangslage für einen tollen Weinjahrgang 2024. „Angesichts der aktuellen Traubenreife ist davon auszugehen, dass die Fröhsorten bereits Ende August gelesen werden. Die blauen Trauben haben sich bereits gefärbt und die Beeren werden

weich“, erklärt er. Mit der Haupternte kann höchstwahrscheinlich Anfang September begonnen werden.

„In Einzellagen hat es minimale Frostschäden gegeben, die aber auf die Gesamterntemenge keine großen Auswirkungen haben werden“, so der Bio-Winzer. Etwas fürchtet er sich noch vor dem Wetter, vor allem Unwetter mit Hagelschlag könnten die Ernte gefährden. „Hiervon hoffen wir in den nächsten Wochen verschont zu bleiben“, so Fischer.



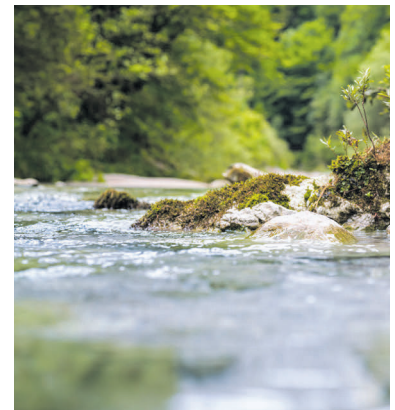
◀ Bio-Winzer Viktor Fischer geht von einem tollen Weinjahrgang 2024 aus.
Foto: privat

„Es schaut sehr gut aus, die Erwartungen sind groß. Heuer wurde das Traisental sehr gut mit Wasser versorgt, wie schon lange nicht mehr – die Qualität ist somit sehr gut und verlangt ab 15. August eigentlich keinen Niederschlag mehr. Durch den Frühaustrieb ist die Ernte heuer 14 Tage früher als sonst“, gibt sich auch Herbert Weissinger, Paradewinzer aus Inzersdorf, mit der Situation in seinen Weingärten sehr zufrieden und schaut positiv der Ernte entgegen.

Ähnlich ist es auch bei der Familie Haas. „Es ist ein ganz normales Jahr mit einer etwas früheren Ernte. Der Niederschlag passte bis jetzt, es gab so alle 14 Tage Regen. Wir hoffen nur, dass das Wetter so bleibt, es keinen Hagel und kein Unwetter gibt“, so Winzer Florian Haas aus Herzogenburg. „Der August ist der Reifemonat, wenn noch etwas mehr Niederschlag kommen sollte, werden die Trauben größer und saftiger. Im Großen und Ganzen sind wir aber mit der Ernte zufrieden.“



Unser
Sommer.
Unser
Wasser.



Auf die Zukunft schauen.